



TV-Sendung vom 29.10.2023 (Nr. 1469)

Du sollst nicht ehebrechen – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „*Du sollst nicht ehebrechen!*“ (2. Mose 20,14)

Bei dem Thema Ehebruch wird es intim. Manch einer fragt sich: „Hat Gott denn auch Interesse an meinem Schlafzimmer?“ Ja, das hat Er! Unser Herr erhebt Anspruch auf jeden Bereich unseres Lebens. Wir sind Sein Eigentum und Gott setzt deshalb den Standard, wie wir leben sollen – auch in der Frage der Sexualität. Wohl dem, der das Seinem Schöpfer zugesteht und sich von Herzen auf Seinen Willen einlässt!

Dazu ist es gut zu wissen, wie die Bibel „Ehe“ definiert. Bei Google kann man erfahren, was die Welt so alles unter „Ehe“ versteht – z. B. dies: „Die Ehe ist eine enge Verbindung zwischen zwei Menschen“ – fertig. An anderer Stelle heißt es: „Die Ehe ist eine gesetzlich anerkannte Lebensgemeinschaft von Menschen unterschiedlichen sowie auch gleichen Geschlechts“ – „Ehe für alle“.

Was die Bibel unter „Ehe“ versteht

Mit solchen Definitionen bringt die Gesellschaft Christen in Gewissensnot, denn für uns bestimmt ja Gottes Wort, was eine Ehe ist: **Sie besteht ausschließlich aus einem Mann und einer Frau. Und sexuelle Aktivität findet nur innerhalb einer solchen Ehe zwischen Mann und Frau statt.** Alles andere bezeichnet sie als Unzucht, Hurerei, Ehebruch und Schande. Die Bibel versteht unter „Ehe“ aber nicht nur eine enge Verbindung zwischen Eheleuten, sondern sie ist ein **Bündnis**, eine **Bundesbeziehung** zwischen Mann und Frau, die beide bewusst miteinander eingegangen sind. Sie haben sich nicht einfach nur ein „Ja“-Wort gegeben, sondern sie haben in der Gegenwart Gottes und vor menschlichen Zeugen ein Ehrenwort, ein Gelübde, ein lebenslanges Versprechen abgelegt.

Die Ehe ist also ein Bund. Entsprechend lässt Gott durch den Propheten Maleachi sagen: „*Der HERR war Zeuge zwischen dir und der Frau deiner Jugend, der du nun untreu geworden bist, obwohl sie deine Gefährtin und die **Frau deines Bundes ist!***“ (Maleachi 2,14). Wir sehen, die Ehe ist heilig. Sie ist nicht nur eine Freundschaft, eine Partnerschaft, sondern sie ist ein **heiliger Bund**, von dem Jesus sagt, dass die Bündnispartner „*ein Fleisch geworden sind*“ (Matthäus 19,5). Sie haben sich ihr volles Vertrauen (Trauung) geschenkt, sich rückhaltlos hingegeben, ja sich sogar einander ausgeliefert, indem sie auch das Intimste ihres Lebens und Leibes miteinander geteilt haben.

Ist es da nicht absolut okay, wenn Gott eheliche Loyalität erwartet und wenn Er dann gegen uns ist, wenn wir das Gelübde, das wir vor Seinen Augen und Ohren abgelegt haben, brechen, wenn wir unsere Frau nicht schützen und lieben, sondern sie stattdessen verraten, sie entwürdigen und erniedrigen? Was für ein schändlicher Treuebruch!

■ Maleachi 2,14

■ Matthäus 19,5

Das Gebot will also einen schützenden Rahmen schaffen für die innigste Intimität, die es zwischen zwei Menschen geben kann. Ja, Gott schenkt sexuelle Erfüllung, Er wünscht sie uns von Herzen. Aber Er gibt sie nicht ohne Bindung, nicht ohne Verantwortung, nicht ohne den Bund der Ehe. Wer glaubt, außerhalb davon sexuelles Glück finden zu können, soll sich nicht wundern, wenn er stattdessen Chaos und Zerstörung erntet.

Es wird heute angeblich sehr darauf geachtet, dass Frauen respektiert und geachtet werden – siehe die sogenannte Gender-Sprache. Zugleich werden sie aber öffentlich in den Medien und in der Werbung freizügig zur Schau gestellt. Was ist das für eine komische Art, Frauen zu achten!

Wenn aber jemand Frauen achtet und hochstellt, dann ist es die Bibel. Weil Gott nicht will, dass Frauen lediglich Lustobjekte für Männer sind, hat Er sie durch das 7. Gebot geschützt. Der Allerhöchste will nicht, dass Frauen einfach nur benutzt werden, sondern wenn ein Mann eine Frau begehrt, geht das nur unter voller Hingabe seines Lebens an sie. Ohne diesen Preis ist sie nicht zu haben. So kostbar ist Sexualität in den Augen Gottes! Sie ist keine Schleuderware, sondern kostbarer als Edelsteine. Das, ihr lieben Frauen, bewahrt in euren Herzen.

Paulus schreibt: *„Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleichermaßen verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau“* (1. Korinther 7,4). Dein Körper, lieber Ehemann, gehört deiner Frau. Du hast deshalb nicht das Recht, ihn einer anderen zu geben. Umgekehrt gilt das natürlich genauso. An diesem Vers sehen wir die sexuelle Gleichberechtigung der Frau. Paulus war seiner Zeit sehr voraus.

■ 1. Korinther 7,4

Wir erinnern uns auch an das 1. Gebot: *„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!“* (2. Mose 20,3). Unsere Liebe zu Gott soll exklusiv sein – keine anderen Götter, nur den einen wahren, lebendigen Gott der Bibel allein beten wir an. Das ist Gottes Bund mit uns. Dieser ist das große Vorbild für den Bund mit deiner Frau/deinem Mann: *„Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann, Herr der Heerscharen ist sein Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels“* (Jesaja 54,5). Deshalb ist es kein Wunder, dass die Bibel die Untreue Israels Gott gegenüber wie Ehebruch sieht.

■ 2. Mose 20,3

■ Jesaja 54,5

Wenn wir unserer Ehefrau/unserem Ehemann gegenüber untreu sind, dann handeln wir also auch Gott gegenüber untreu. Ehebruch ist nicht nur Untreue gegen den/die Ehepartner/in, sondern auch üble Untreue gegen den lebendigen Gott.

Anders gesagt: Deine Treue zum Ehepartner zeigt, wie treu du Gott gegenüber bist. Deine Liebe zu deiner Frau zeigt, wie lieb du Jesus hast. Wenn du sie anbrüllst, sie niedermachst, sie betrügst, sage bitte nicht, dass du Gott liebst. Wenn du ihr den Bund brichst, dann ist auch dein Bund mit Gott zerbrochen. Paulus zeigt uns diesen Zusammenhang sehr klar auf, wenn er schreibt: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat“* (Epheser 5,25).

■ Epheser 5,25

Wir sehen hier deutlich, dass sexuelle Untreue und Unreinheit immer auch mit einer schweren Verletzung unserer Beziehung zu Gott einhergehen. Das hatte David sehr klar erkannt, als er nach seinem Ehebruch mit Bathseba betete: „*An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen*“ (Psalm 51,6).

■ Psalm 51,6

David versündigte sich gewiss an Uria und an Bathseba, aber er verstand auch: „Mein Ehebruch hat nicht nur etwas mit Menschen, sondern in erster Linie mit Gott zu tun. Die sexuelle Unmoral zerstört nicht nur mein Verhältnis zu Menschen, sondern vor allem meine Beziehung zu Gott. Sie ist Ehebruch an meinem Bräutigam und Heiland Jesus Christus.“

Das 7. Gebot schützt also unsere Beziehung zu unserem Ehepartner und auch unsere Beziehung zu Gott.

Innere Reinheit

Nun wissen Bibelleser, dass sexuelle Reinheit nicht nur darin besteht, sich körperlich zu enthalten, sondern dass sie bereits im Herzen anfängt. Das lehrt Jesus, wenn Er sagt: „*Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*“ (Matthäus 5,28). Es ist also nicht genug, nur körperlich keinen Ehebruch zu begehen, sondern man muss auch gedanklich in Reinheit leben.

■ Matthäus 5,28

Und dann wird Jesus radikal: „*Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorengeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.* ³⁰*Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß zur Sünde wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorengeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird*“ (V. 29-30).

■ Matthäus 5,29-30

Achte also unbedingt darauf, wovon sich deine Augen fesseln lassen und wohin deine Hand am liebsten greifen möchte. Du befindest dich nämlich am Abgrund der Hölle, und in Offenbarung 22, 15 heißt es, dass die Unzüchtigen draußen sein werden. Paulus schreibt: „*Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch Knabenschänder*“ (1. Korinther 6,9).

■ 1. Korinther 6,9

Wiedergeborene Christen sind errettet und gehen nicht verloren. Sollten unter ihnen diese Sünden dennoch vorhanden sein, dann ist das eine Anomalie, die durch Buße und Veränderung korrigiert werden kann. Sollte aber jemand dauerhaft in diesen Sünden verharren, ist das ein ziemlich sicheres Zeichen dafür, dass Jesus nicht wirklich in seinem Herzen wohnt und dass er nur ein Namenschrist ist.

Auf jeden Fall zeigt Jesus uns einen gefährlichen Zusammenhang auf zwischen gedanklicher Hurerei und dem höllischen Verderben. Warum tut Er das? Weil Er uns vor der Gefahr sexueller Unreinheit warnen will.

Die Gefahr des Verbergens

Unser Herr weiß, wie hinterhältig diese Sünde ist. Sie zieht uns nämlich in die Isolation. Menschen, einerlei in welcher Art sexueller Sünde sie gefangen sind, suchen die Dunkelheit. Sie leugnen ihr Problem und wollen es nicht preisgeben. Also scheuen sie das Licht. Aber je mehr sie sich durch die Finsternis zu schützen versuchen, desto tiefer geraten sie ins Verderben, desto mehr verstricken sie sich.

Du redest nicht mehr offen und frei mit deiner Frau, mit deinen Kindern, mit deinen Eltern, sondern entscheidest dich für Heimlichkeiten. Im Gottesdienst fühlst du dich zunehmend auch nicht mehr wohl. Denn du hast da ein Brandmal in deinem Gewissen. Als Abwehrreflex suchst du Fehler in der Gemeinde und ziehst dich von ihr zurück. Bibel lesen und Gemeinschaft mit Gott – das war einmal.

Und so rutschst du immer weiter ab in die Isolation, in die Blase deiner verborgenen Lust. Immer mehr entwickelst du ein Doppelleben – du hast ein für alle sichtbares und ein heimliches Leben. Du hast zwei Gesichter. Wenn deine Frau schon ins Bett gegangen ist oder wenn du irgendwo in einem Hotel übernachtet, in dem dich keiner kennt, bist du ein anderer als zu Hause oder in der Gemeinde. Und wenn du aus Gründen der Etikette deiner Frau Liebe vortäuschst und mit ihr schläfst, dann ist dein Bett kalt. Da ist etwas zerbrochen, kaputtgegangen. Wie furchtbar ist das!

Pornographie ist überall. Unsere Welt ist eine obszöne Welt. Jesus sagt, dass wir unter einem bösen und ehebrecherischen Geschlecht leben. Und so ist die Versuchung zu einem unreinen und ehebrecherischen Leben in Gedanken, Bildern und Taten riesengroß. Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Niemand ist davor gefeit – weder Männer noch Frauen, weder Jugendliche noch Alte. Und wer meint zu stehen, der sehe zu, dass er nicht falle.

Unser Herr erbarme sich auch deiner inneren Einsamkeit und Zerrissenheit. Der einzige Weg, frei zu werden und aus der Finsternis herauszukommen, ist, die Sünde, die dich in diese Sucht hineingebracht hat, bloßzustellen, sie ans Licht zu bringen und sie zu blamieren. Bekenne einem Freund und Bruder oder als Frau einer Schwester, was du getan hast und womit du dich beschmutzt!

Heute ist der Tag, an dem du wieder glücklich werden sollst. Die Ketten der Sünde sollen durch Jesus in deinem Leben gebrochen werden. Und Gott schenkt dir einen neuen Anfang!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
